

»100 Jahre Literaturwissenschaften«



Mit Vorlesungsreihe, Online-Ausstellung und Fachkongress wird der philologischen Beschäftigung mit Literatur in Frankfurt gedacht

Schon 100 Jahre? Wer an das Fach Literaturwissenschaften in Frankfurt denkt, wird nicht direkt die Gründerzeit der Goethe-Universität im Blick haben. Man erinnert sich vielleicht eher an studentenbewegte Zeiten, in denen nicht nur im Seminar, sondern auch jenseits davon in Cafés und Wohngemeinschaften hoch engagiert und kritisch über Literatur und ihre Auslegung gestritten wurde. „Die späten 60er und die 70er Jahre waren sicherlich eine Phase des Aufbruchs, in der die geisteswissenschaftlichen Disziplinen einen unglaublichen Zulauf erhielten“, sagt der Romanist Dr. Frank Estelmann, der mit seinem Germanistenkollegen PD Dr. Bernd Zegowitz die geschichtliche Aufbereitung des Faches im Jubiläumsjahr konzipiert hat. Ihre politische Bedeutung haben die Literaturwissenschaften heute sicherlich eingebüßt, was mit gesellschaftlichen und medialen Entwicklungen, aber auch mit einem heute eher ‚nüchternen‘ Studierverhalten im Zeichen von Bologna zusammenhängen mag. Jedenfalls war nicht zuletzt das Jubiläum der Goethe-

Universität ein willkommener Anlass, die Geschichte einer Philologie, die an der Goethe-Uni fächerübergreifend nicht nur in der Germanistik, sondern auch in der Romanistik, Anglistik oder Skandinavistik beheimatet ist, einmal Revue passieren zu lassen.

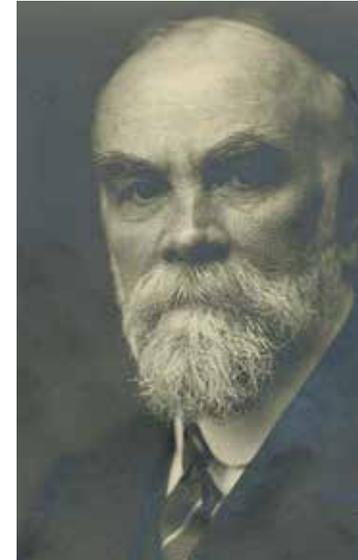
Älter als 100 Jahre ...

Streng genommen ist in Frankfurt die wissenschaftliche Beschäftigung mit schöngestiger Literatur in Frankfurt sogar noch älter als 100 Jahre: „Bereits 1881 wurden am Freien Deutschen Hochstift Seminare und Vorlesungen angeboten“, erläutert Bernd Zegowitz. Und auch an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, die 1901 auf Initiative der Uni-Gründergestalten Wilhelm Merton und Franz Adickes ins Leben gerufen wurde, gab es, zumindest nach einigen Jahren, eine philosophische Fakultät, in der auch die Beschäftigung mit Sprache und Literatur ihren Platz fand. So interessant und aufschlussreich die ersten 30 Jahre in Frankfurt auch waren: Für die Vorlesungsreihe wurde der historische Rahmen in

Richtung Gegenwart erweitert, womit auch eine Öffnung der Perspektive für literaturwissenschaftliche Arbeitsfelder im Außeruniversitären einhergeht. „Uns war wichtig, zu zeigen, wie vielfältig auf dem Feld der Philologie die engen Bezüge zwischen Universität und Stadt sind“, betont Zegowitz. Die traditionsreiche Poetikvorlesung, die Verbindungen zu Verlagen und Zeitungen und der mediale Wandel sind daher ebenfalls Thema der Vorlesung (die weiteren Termine: 5.6., 16.6., 26.6., 3.7., 10.7. und 17.7., jeweils im Raum 411 im IG-Farben-Haus).

Studierende erforschen Vergangenheit ihres Faches

Bereits im Sommersemester 2013 nahm ein von Zegowitz und Estelmann geleitetes Lehrforschungsseminar seine Arbeit auf. Ziel war, mit den Studierenden die Geschichte der Frankfurter Germanisten und Romanisten zwischen 1914 und 1945 zu untersuchen und schließlich in eine präsentierbare Form zu bringen. Insgesamt wur-



Einer der 20 Porträtierten im Rahmen der virtuellen Ausstellung „Frankfurter Literaturwissenschaftler“ ist Matthias Friedwagner. Er war Ordentlicher Professor für romanische Philologie an der Goethe-Universität von 1914 bis zu seiner Emeritierung 1928.

Foto: Universitätsarchiv

den 20 Porträts von Literaturwissenschaftlern erstellt. Nach der inhaltlichen Arbeit ging es dann um Fragen der Darstellung im Netz.

„Wir haben im Seminar viel darüber diskutiert, wie wir die Ergebnisse unserer Recherchen allen Interessierten zugänglich machen können“, erinnert sich die Studentin Teresa María Vázquez López. „Nach einer intensiven Einführung in das Programm, mit welchem die Internetseiten gestaltet wurden, luden alle Studierenden nach und nach ihre Portfolios hoch, versahen an der einen oder anderen Stelle biografische Angaben mit einer Tabelle und ergänzten Fußnoten sowie Verlinkungen zu den bereits verfassten Essays.“ Die Online-Ausstellung wurde Mitte Mai freigeschaltet (aufzurufen unter <http://use.uni-frankfurt.de/literaturwissenschaftler/>).

Ein weiterer Bestandteil des Dreierpacks „100 Jahre Literaturwissenschaften“ ist ein wissenschaftlicher Kongress, der wie das Lehrforschungsseminar den Zeitraum 1914-45 in den Fokus rücken wird (20./21. Juni). Veranstalter sind das Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik und das Institut für Romanische Sprachen und Literaturen der Goethe-Universität. *df*